

Hoppla, wir leben!

Erwin Piscator – politisches Theater

Erwin Piscator war der einflussreichste deutsche Theaterregisseur und -pädagoge des 20. Jahrhunderts und einer der wenigen Künstler*innen, der nach Ende des Zweiten Weltkriegs und seiner Rückkehr aus dem Exil zu enormer kreativer Schaffenskraft zurückfand. Mit seinen Theaterinszenierungen zur Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus leistete er einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Entwicklung Berlins und der jungen Demokratie in Deutschland. Dabei legte er erfolgreich künstlerische Verbindungslinien zur verschütteten avantgardistischen und politischen Kunst und Kultur der Weimarer Republik frei und wies auch nachfolgenden Generationen Wege aus der kulturellen Wüste.

Agitprop, Dada und Totaltheater in Weimar

Traumatische Erfahrungen als Soldat im Ersten Weltkrieg prägten Piscators weiteres künstlerisches Schaffen tief und verbanden ihn mit den Malern und Grafikern George Grosz und John Heartfield. Gemeinsam bildeten sie die Berliner Gruppe des Dadaismus. In ihren Werken attackierten sie insbesondere den Militarismus, den aufkommenden Faschismus und die kooperierenden Eliten. Mit Grosz und Heartfield arbeitete Piscator während der Zeit der Weimarer Republik bei seinen Inszenierungen des politischen Theaters zusammen, etwa bei Ernst Tollers „Hoppla, wir leben!“ Ab Mitte der 20er Jahre experimentierte er mit aufwendigen ästhetischen Film-, Ton- und Bühnenbildefeffekten und entwickelte seine bühnentechnische Idee des Totaltheaters – seiner Zeit weit voraus. Piscator kooperierte mit zahlreichen anderen Avantgardist*innen aller künstlerischen Disziplinen und beeinflusste auch Bertold Brechts Ansatz des epischen Theaters.

Als politischer Theatermacher, der sich der kommunistischen Idee verpflichtet fühlte, ging Piscator 1931 in die Sowjetunion. Dort wurde er jedoch vom Geheimdienst bespitzelt und als Trotzkiist denunziert. 1935 verließ er ernüchert vom Stalinismus das Land.

New School und Living Theatre – Piscators kultureller Einfluss im New Yorker Exil

1939 landete Piscator nach mehreren Exil-Stationen in New York. Dort gründete und leitete er bis 1951 die Schauspielschule des Dramatic Workshop an der New School for Social Research. Mitarbeiter*innen des Workshops